

AVR, Fern 11.11.85,  
DVW 1/39532, BA-MA

051

Geheime Kommandosache  
(persönlich) 11.11.1985

Information

über

"Die Anstrengungen der NATO zur Erringung  
der militärtechnischen Überlegenheit bei  
den Streitkräften allgemeiner Bestimmung"

---

Die Erringung der militärtechnischen Überlegenheit betrachten die USA und die NATO als eine Hauptrichtung zur Veränderung des gegenwärtigen militärstrategischen Kräftegleichgewichtes und zur Erreichung einer militärischen Überlegenheit über die UdSSR und die anderen Staaten des Warschauer Vertrages.

Auf Initiative der USA werden die dazu seit Jahren unternommenen Anstrengungen verstärkt, zu einem einheitlichen NATO-Gesamtkonzept zusammengefaßt und auf eine neue Stufe gehoben.

Diese Anstrengungen erfolgen in 3 Richtungen:

1. Die Weltraumrüstung der USA tritt in eine qualitativ neue Etappe ein. In den zurückliegenden Jahren wurde der Kosmos zur Sicherstellung militärischer Handlungen vor allem durch Aufklärungs- und Nachrichtensatelliten auf den Land- und Seekriegsschauplätzen genutzt. Mit der Erprobung erster kosmischer Waffensysteme auf der Basis von Hochtechnologien wird nunmehr die kosmische Kriegführung unmittelbar vorbereitet.
2. Das strategische Kernwaffenpotential wird weiter ausgebaut. Dazu werden neue Raketensysteme, Bombenflugzeuge und U-Boote gebaut, moderne automatisierte Führungs-, Aufklärungs-, Waffenleit- und Nachrichtensysteme geschaffen sowie Einzel- und Mehrfachgefechtsköpfe hoher Treffgenauigkeit und Wirkung im Ziel bereitgestellt.
3. Den Streitkräften allgemeiner Bestimmung werden besonders in Zentraleuropa im bisher größten Umfang seit Bestehen der NATO moderne Kampftechnik, Bewaffnung und Ausrüstung zugeführt. Gleichzeitig dazu werden völlig neue Waffensysteme sowie automatisierte Führungs-, Waffenleit- und Aufklärungsmittel für den operativen und taktischen Bereich entwickelt.

(persönlich!)

Die Weltraumrüstung und der weitere Ausbau ~~des strategischen Kernwaffenpotentials~~ sind die Hauptrichtungen des Überlegenheitsstrebens der USA und der NATO. Zugleich gewinnt - vor allem in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge - die im Vergleich zur Weltraumrüstung etwas im Hintergrund bleibende konventionelle Rüstung zusammen mit neuen operativ-strategischen Einsatzgrundsätzen der USA und der NATO stark an Bedeutung, weil

- die Realisierung der gegenwärtigen Pläne zur Entwicklung von Waffen führen wird, deren Vernichtungswirkung der von Kernwaffen kleinen und mittleren Kalibers gleichkommt;
- die NATO-Führung beabsichtigt, die Überlegenheit vor allen Dingen mit dem Einsatz neuer Militärtechnik zu erreichen, ohne daß prinzipielle Veränderungen an der Personalstärke und der Struktur der Streitkräfte erforderlich sind;
- die Verwirklichung dieses Rüstungsprogrammes den Rüstungskonzernen auch die Ausnutzung vorhandener Produktionskapazitäten für konventionelle Waffen sichert und damit den Profit gewährleistet.

Im weiteren werden deshalb die Entwicklung der konventionellen Technik und ihre Auswirkungen auf die NATO-Streitkräfte in Zentraleuropa und Ostseeausgänge im Zeitraum bis Anfang der 90er Jahre dargelegt.

#### 1. Gegenwärtige Verwirklichung des Überlegenheitsstrebens in den NATO-Streitkräften allgemeiner Bestimmung

Bei den NATO-Streitkräften Zentraleuropa und Ostseeausgänge hat die Zuführung moderner Kampftechnik in großer Stückzahl zu einem steilen Anwachsen der Kampfkraft der Verbände aller Teilstreitkräfte geführt (Anlage 1).

Dieser Prozeß setzt sich in den nächsten Jahren fort, so daß die NATO-Streitkräfte anfangs der 90er Jahre bis zu 70 Prozent mit neuer bzw. modernisierter Kampftechnik ausgerüstet sein werden.

Den Landstreitkräften werden insgesamt 7 460 Kampfpanzer, 2 200 Artilleriesysteme, darunter 400 mittlere Mehrfachraketenwerfer, 3 600 Panzerabwehrkraketen, 1 050 Kampfhubschrauber und 1 850 Fla-Mittel zugeführt.

Mit diesen und anderen Kampfmitteln werden sich bei den Divisionen der BRD-Landstreitkräfte die Feuerkraft der Artillerie um das 1,5fache, die Panzerabwehrmöglichkeiten um das 1,7fache und die Vernichtungswahrscheinlichkeiten der Fla-Mittel um 40 Prozent erhöhen. Eine ähnliche Entwicklung geht bei den Divisionen der anderen NATO-Kontingente vor sich, vor allem bei den USA- und britischen Landstreitkräften.

Den Landstreitkräften wird es möglich, auf größere Entfernung wirksames Feuer zu führen, schneller starke Kräfte zu konzentrieren, ihre Stöße wuchtiger, tiefer, von den Luftstreitkräften besser unterstützt, vorzutragen und so in kürzeren Fristen wichtige operative Aufgaben zu lösen.

Insgesamt werden die 25 in Zentraleuropa und im Raum der Ostseeausgänge dislozierten Divisionen zu Beginn der 90er Jahre die Kampfkraft von 40 Divisionen der 70er Jahre erreichen.

Die Luftstreitkräfte erhalten rund 1 000 Kampfflugzeuge und 86 Fla-Raketenkomplexe einer neuen Generation.

Diese Flugzeuge können bis dreieinhalbmal mehr Waffen mitführen, darunter neue zur Ausschaltung der Funkmeß- und automatisierten Führungssysteme für Jagdflieger- und Fla-Raketenkräfte. Ihre Eindringtiefe vergrößert sich um 150 km, so daß sie selbst bei maximaler Waffenzuladung und wechselndem Flugprofil Ziele in bis zu 700 km Tiefe bekämpfen können. Die hohen Geschwindigkeiten der Flugzeuge, die Verkürzung ihrer Wiederholungsstartvorbereitung sowie ihre Allwettereinsatzfähigkeit, Störausrüstung und ihre weitreichenden Lenkraketen und -bomben ermöglichen den NATO-Luftstreitkräften, jedes ihrer Kampfflugzeuge mindestens viermal am Tag auch bei starker Luftabwehr gegen Ziele auf allen Teilen des Territoriums der DDR einzusetzen.

Insgesamt sind die 1 800 Kampfflugzeuge der NATO in der Lage, nahezu die doppelte Anzahl der Ziele zu bekämpfen. Sie erreichen das Leistungsvermögen von 3 600 Kampfflugzeugen der 70er Jahre.

Die Seestreitkräfte werden mit 42 neuen Kampfschiffen und -booten sowie mit 112 Kampfflugzeugen und 20 Kampfhubschraubern ausgerüstet, wodurch die fast vollständige Raketenbewaffnung der Überwasserstoß- und Marinefliegerkräfte vollzogen wird.

Damit können die Überwasserstoßkräfte bis zu 30 Prozent See- und 60 Prozent Luftziele mehr bekämpfen, die Marinefliegerkräfte gleichzeitig 1,4mal mehr Ziele.

Bei gleichzeitiger Erhöhung der Reichweite der Ortungs- und Feuermittel können die NATO-Seestreitkräfte in der Ostsee tiefe Schläge mit hoher Präzision führen und für die angestrebte Blockade der Ostseeausgänge weitaus mehr wirksame Kampfmittel zum Einsatz bringen.

Insgesamt erreichen die ca. 80 Kampfschiffe und -boote der Stoßkräfte die Gefechtsmöglichkeiten von mehr als 100 Schiffen und Booten und die 130 Kampfflugzeuge und -hubschrauber die von ca. 300 Luftkampfmitteln der 70er Jahre.

## 2. Überlegenheitsstreben durch Entwicklung und Einführung neuer technischer Mittel

Der Einführung neuer Kampftechnik bei allen Teilstreitkräften wird in den nächsten Jahren die Ausrüstung mit neuen Munitionsarten sowie mit moderner Führungs-, Feuerleit-, Aufklärungs- und Störtechnik folgen.

Damit werden die Voraussetzungen für die qualitative Steigerung der Wirksamkeit der neuen Kampftechnik im Gefechtseinsatz geschaffen.

Die Zuführung moderner Führungstechnik sowie der Ausbau automatisierter Führungs- und Informationssysteme werden die Standhaftigkeit und Flexibilität der Truppenführung auch unter komplizierten Lagebedingungen erhöhen und die Dauer der Führungsprozesse auf die Hälfte bis ein Viertel der gegenwärtig benötigten Zeit verkürzen. Die Führungsverbindungen werden zugleich mit automatisierten Datenverarbeitungs- und -darstellungssystemen sowie mit Systemen zur Standortbestimmung, teilweise bis zur untersten Ebene, gekoppelt.

Die neuen Aufklärungs- und Ortungssysteme sollen unter allen meteorologischen Bedingungen zuverlässig die Aufklärung in großer Tiefe gewährleisten, ohne in das Territorium der Staaten des Warschauer Vertrages eindringen zu müssen. Mit ihnen können z.B. die Nachrichtenverbindungen und der Luftraum der DDR mehrfach überwacht werden. In Verbindung mit automatisierten Übertragungs- und Feuerleitmitteln erlauben sie die Ortung, Begleitung und Identifizierung Hunderter von Zielen, darunter künftig auch beweglicher Erdziele, und die Führung weitreichender Waffensysteme.

In den USA und in Großbritannien wird daran gearbeitet, geeignete Kampftechnik mit Führungs-, Feuerleit- und Aufklärungssystemen noch in den 80er Jahren zu Aufklärungs-Schlag-Komplexen (Anlage 2) zu verbinden und damit eine technisch perfektionierte Offensivwaffe mit großer Vernichtungskraft zu schaffen.

Der erste Komplex soll 1986 den NATO-Luftstreitkräften in Zentraleuropa zur Bekämpfung vorrangig von Funkmeß- und automatisierten Führungssystemen der Luftverteidigung der Vereinten Streitkräfte des Warschauer Vertrages zur Verfügung stehen.

Ein weiterer Aufklärungs-Schlag-Komplex zur Bekämpfung von Panzergruppierungen in großer Tiefe wird den USA-Streitkräften in der BRD wahrscheinlich Ende der 80er Jahre zugeführt.

Zusammen mit der Einführung qualitativ neuer Munitionsarten steigern diese Komplexe die Möglichkeiten der NATO-Streitkräfte zur überraschenden wirksamen, nahezu zeitverzugslosen Feuerführung gegen Punkt- und Flächenziele in großer Anzahl und auf große Entfernungen.

Die Einführung neuer Munitionsarten (Anlage 2) ermöglicht mit geringem Aufwand und hoher Präzision die Bekämpfung von Führungsstellen, Panzern, gepanzerten Gefechtsfahrzeugen, Flugzeugen in Deckungen, Start- und Landebahnen von Flugplätzen, Funkmeßstationen, Schiffen, Brücken und anderen Punktzielen.

- Präzisionswaffen mit Endphasenlenkung werden in das vorgesehene Zielgebiet geschossen und suchen sich dort ihre Ziele selbst aus. Sie sind dabei in der Lage, zwischen eigenen und gegnerischen Zielen zu unterscheiden und den zur Bekämpfung notwendigen optimalen Zeitpunkt zu bestimmen.
- Reichweitengesteigerte Granaten haben gegenüber herkömmlichen Granaten die doppelte Reichweite und können durch Nachbeschleunigung bis zu Entfernungen von 40 km Ziele in der Tiefe bekämpfen.
- Abstandswaffen, insbesondere Luft-Boden-Raketen, ermöglichen die Bekämpfung von Erdzielen mit Flugzeugen, ohne daß diese in die Vernichtungszone der Flakmittel des Gegners einfliegen müssen. Künftig wird es auch Bombenkassetten mit Eigenantrieb geben, die, vom Flugzeug weit vor der Wirkungszone der Luftverteidigung abgetrennt, bis zu 15 km ins Zielgebiet fliegen und dort ihre Submunition ausstoßen.
- Mit Flächenbekämpfungswaffen, zu denen u. a. auch Druckwellenwaffen und Bombenkassetten gehören, können z. B. Zielräume von 2 500 m mal 500 m wirkungsvoll mit 4 500 Kleinbomben bekämpft werden.

188/252

- Neue Minen mit hoher Vernichtungswirkung lassen sich mit Raketen- und Artilleriesystemen sowie mit Flugzeugen über große Entfernungen auch bei offensiven Kampfhandlungen wirkungsvoll einsetzen. Waren sie bisher vorrangig in der Verteidigung zu Sperrzwecken bestimmt, sollen sie künftig auch das Manöver in Raketen- und Artilleriestellungen be- oder verhindern, die Bereitstellung von Durchbruchgruppierungen stören oder verzögern, das Beziehen neuer Stellungen durch zurückweichende Truppen nicht zulassen und ähnliche Aufgaben im Rahmen von Angriffshandlungen erfüllen.
- Munition für spezielle Ziele, wie z.B. zur wirkungsvollen Zerstörung von Start- und Landebahnen, zur Bekämpfung arbeitender Aufklärungs- und Waffenleitmittel der Luftverteidigung oder zur Bekämpfung von Flugzeugen und Personal in Deckungen, wird in vielfältiger Form entwickelt. Dazu gehören sowohl Antifunkmeßraketen wie auch fallgebremste Spezialbomben und Granaten mit mehrfach wirkenden Ladungen.

Die mehrfach gesteigerte Wirkung der Munition vergrößert nicht nur die Feuerkraft, sondern reduziert zugleich den Nachschubaufwand. Z.B. wird bei der Panzerbekämpfung mit einer Luft-Boden-Rakete "Maverick" bzw. einer Granate mit gelenkten Tochtergeschossen "SADARM" die gleiche Wirkung erreicht wie bisher mit 14 herkömmlichen Bomben bzw. 40 Granaten.

### 3. Hauptgebiete der militärtechnischen Forschung und Entwicklung einer völlig neuen Waffengeneration

Das Tempo der militärtechnischen Grundlagenforschung hat sich von Jahr zu Jahr erhöht. Dabei werden die Anstrengungen auf folgende Hauptgebiete (Anlage 3) konzentriert: die Mikro- und Optoelektronik, die Informatik, die Lasertechnik, die Ballistik, die Werkstoffforschung sowie die Militärchemie und -medizin.

Im Ergebnis der Forschung - darunter auch in dem entstehenden westeuropäischen Forschungsprogramm "Eureka" - entstehen Spitzentechnologien, auf deren Grundlage völlig neue Kampftechnik, Bewaffnung und Ausrüstung entwickelt werden.

Ein fortgeschrittener Entwicklungsstand ist erreicht bei

- Laserstrahlenwaffen;
- Rohrmaschinen mit neuen Treibmitteln;
- militärischen Robotern.

Die Lasertechnik wird neben ihrem bereits gegenwärtig erfolgten Einsatz in

- Nachrichtenübertragungsmitteln;
- Zielausleuchtungsgeräten für endphasengelenkte Munition;
- Entfernungsmeßgeräten moderner Panzer und Artillerieaufklärungsmittel zur Waffe entwickelt.

In der Entwicklung von Laserstrahlenwaffen, woran auch in der BRD gearbeitet wird, hat ein Erprobungsmuster der USA-Landstreitkräfte bei Tests

- Luftziele bis 10 km Entfernung bekämpft und
- optische Geräte bis 20 km Entfernung unbrauchbar gemacht.

Durch ein Kampfflugzeug der USA-Luftstreitkräfte wurden mit dem Erprobungsmuster eines chemischen Lasers von 400 kW Leistung bereits 1983 5 Luft-Luft-Raketen von Typ "Sidewinder" abgeschossen.

Mit einem in Entwicklung befindlichen Lasergewehr sollen Menschen und Optiken bis auf 1 500 m Entfernung geblendet werden können. Insgesamt sollen die etwa ab der 2. Hälfte der 90er Jahre einsatzbereiten Laserstrahlenwaffen eingesetzt werden:

- zur Raketenabwehr<sup>1)</sup> und Abwehr endphasengelenkter Munition;
- zur Bekämpfung von Flugzeugen und Hubschraubern;
- zum Unbrauchbarmachen von Nachtsichttechnik und optischen Geräten sowie
- zur vorübergehenden und dauerhaften Blendung von Menschen.

Die Entwicklung von Rohrwaffen mit neuen Treibmitteln erfolgt in 2 Richtungen:

- elektromagnetische Kanone;
- Kanone mit flüssiger Treibladung.

Mit elektromagnetischen Kanonen (Einsatzreife etwa 2000) werden mittels elektromagnetischer Felder erreicht:

- Anfangsgeschwindigkeiten bis zu 4 500 m/s (Verdoppelung);
- eine Schußfolge bis zu 12 Schuß pro Minute (gegenwärtig maximal 9);
- nutzbare Reichweiten bis 60 km (Verdoppelung gegenüber jetzigen Geschützen).

1) Erwogen wird u. a., im "Kampfpanzer 2000" der BRD neben einer Kanone mit flüssiger Treibladung auch eine Laserstrahlenwaffe zur Abwehr von Panzerabwehrkraketen einzubauen.

Kanonen mit flüssiger Treibladung sollen in Panzern und Selbstfahrlafetten der Artillerie noch in den 90er Jahren zum Einsatz kommen. Diese Kanonen zeichnen sich durch große Einfachheit und hohe Lebensdauer aus. Sie erreichen eine hohe Schußfolge, Treffgenauigkeit und Durchschlagskraft. Darüber hinaus können durch Verringerung der Munitionsmasse die Kampfsätze vor allem am Gefechtsfahrzeug (ca. 120 SFL-Granaten statt ca. 25) erhöht und der Aufwand für den Munitionstransport verringert werden.

Militärische Roboter werden vor allem für Tätigkeiten entwickelt, die unter Gefechtsbedingungen zu hohen personellen Verlusten führen können oder einen großen Aufwand an Kräften und Mitteln erfordern.

Haupteinsatzgebiete sind

- auf dem Gefechtsfeld das Räumen von Sperrern, die Aufmunitionierung und Betankung von Gefechtsfahrzeugen, die KCB-Aufklärung sowie die Bergung ausgefallener Technik;
- in den rückwärtigen Räumen und Einrichtungen die Objektsicherung, Transport- und Lageraufgaben sowie Munitions- und Sprengdienst.

Mit der neuen Kampftechnik, Bewaffnung und Ausrüstung soll es möglich werden:

- autonom arbeitende, komplexe Aufklärungs-, Führungs- und Bekämpfungssysteme zu schaffen;
- die operativ-taktische Beweglichkeit zu erhöhen;
- die Waffenwirkung im Ziel und in der Tiefe zu vergrößern;
- die Waffensysteme unter allen Tages- und Witterungsbedingungen einzusetzen sowie
- den Schutz der Truppen und Kampfmittel zu verbessern.

Weitere Militärtechnik befindet sich in unterschiedlichen Stadien der Erforschung und Entwicklung. Mit der Produktionsreife und der Einführung dieser Technik in die Streitkräfte ist in den Jahren 1990 bis 2000 zu rechnen.

Dazu gehören:

- Munition, die selbständig das Ziel sucht, sich autonom ins Ziel lenkt und zusätzlich die ermittelten Aufklärungsangaben an Führungs- und Leitzentralen übermittelt;

(persönlich)

- Sensoren hoher Empfindlichkeit, die autonom arbeiten und multivalent einsetzbar sind (z. B. Ortung, Aufklärung, Identifizierung, Warnung);
- neue elektrische und außenluftunabhängige Antriebe;
- Panzerungen von Gefechtstechnik, die mit Sprengstoffeinlagen versehen sind, durch deren Wirkung die kinetische Energie treffender Raketen und Granaten zum Teil absorbiert wird;
- neue Werkstoffe und Tarnmittel, die die Funkmeß- und Infrarotstrahlungen von Militärtechnik, insbesondere von Flugzeugen, reduzieren und deren Ortbarkeit verringern (Stealth-Technologie);
- Gen-Technologie, die Erbanlagen verändert und die Wirkung der Abwehrstoffe des menschlichen Organismus aufheben soll.

#### Gesamteinschätzung und Schlußfolgerungen

1. Alle Aufklärungsergebnisse und anderen Materialien zeigen, daß neben der kosmischen und Kernwaffenrüstung auch auf dem Gebiet der konventionellen Militärtechnik eine Überlegenheit der NATO-Streitkräfte über die Streitkräfte der Staaten des Warschauer Vertrages angestrebt wird.  
In Übereinstimmung mit den Forderungen der USA-Strategie soll auf dieser Grundlage auch eine überlegene konventionelle Kriegführung erreicht werden.
2. Diese Entwicklung hat im Kriegsfall besonders für Europa gefährliche Auswirkungen, weil der massenhafte Einsatz der neuen konventionellen Waffen infolge einer hohen Bevölkerungsdichte und großer industrieller Ballungsgebiete verheerende Wirkung haben wird.
3. Die Bedrohung des Friedens und der Sicherheit der DDR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages, die durch diese Entwicklung hervorgerufen wird, bedarf einer ständigen Beachtung und Analyse, auch unter dem Gesichtspunkt, daß besonders auf militärtechnischem Gebiet notwendige Gegenmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen Staaten des Warschauer Vertrages frühzeitig eingeleitet werden müssen.